

Niedlich und todbringend

Theater feiert Erfolge mit „Arsen und Spitzenhäubchen“

Penzberg – „Arsen und Spitzenhäubchen“ war zu Beginn der 1940er Jahre ein Hit am New Yorker Broadway. 70 Jahre später führen die Akteure des Oberlandler Volkstheaters die Kriminalgroteske von Joseph Kesselring auch in Penzberg zu einem großen Erfolg. „Wir sind regelrecht überrannt worden“, beschrieb Regisseurin Claudia Herdrich den enormen Publikumsansturm auf die Probebühne. An sechs Abenden wurde das Stück hier gespielt. Immer vor vollem Haus. Immer mit vollem Erfolg.

Die herrlich makabre Geschichte über die beiden ach so lebenswerten alten Damen Abby und Martha Brewster (gespielt von Irmgard Hofmann und Brigitte Herdrich), die reihenweise allein stehende Männer vergiften und dann von ihrem verrückten Neffen Teddy (Gerhard Prantl) im Keller verscharren lassen, sollte man

sich wirklich ansehen. Warum? Aus vielen Gründen. Etwa darum, weil die Kulisse so liebevoll bieder-englisch gestaltet wurde und der Zuschauer quasi mitten im Wohnzimmer der alten Damen Platz nehmen darf. Weil die Vorstellung immer wieder mit unvorhergesehenen Schreckmomenten aufwartet, die keine Langeweile aufkommen lassen. Und natürlich, weil die Schauspieler einfach gut sind. Der Text sitzt und die Rollen sind verinnerlicht. Niedlich, wie naiv die beiden Damen die Hilfloren herauskehren, während sie gleichzeitig die makabersten Dialoge über den Tod führen und wie zwei todbringende Spinnenweibchen inmitten ihres gemütlich-biedereren Heims auf ihr nächstes Opfer lauern. Sagenhaft, die mimische Ausdruckskraft – und Stimmgewalt – von Rainer Babel, der sich als Neffe Mortimer unverhofft mit den Ta-

ten seiner beiden irren Tanten konfrontiert sieht, während Markus Bocksberger alias Jonathan Brewster frankenstein-würdige Auftritte gelingen.

In jedem Fall macht es ungeheueren Spaß, dem wahn sinnigen Treiben in dem englischen Häuschen mitten in Penzberg zuzusehen, in dem unterirdisch der Panamakanal gegraben wird und sich an der Decke die Spazierstöcke der Opfer aneinanderreihen wie Trophäen einer gelungenen Jagd. Also warum nicht noch Zusatzvorstellungen nach den Zusatzvorstellungen? Die Zuschauerreihen würden sich sicher auch dann noch füllen. fn

Weitere Vorstellungen

finden am 17. und 18. Januar um 19 Uhr in der Probebühne statt. Karten im Vorverkauf gibt es ab morgen, Donnerstag, im Rathauscafé Freudenberg. Die Zusatzvorstellungen am 10., 11. und 12. Januar sind bereits ausverkauft.



Das könnt' ihr doch nicht machen: Entsetzt ist Neffe Mortimer (Rainer Babel) über das Treiben seiner liebenswert-schaurigen Tanten (Irmgard Hofmann und Brigitte Herdrich). FOTO: FN